

1. Die DAV-Matrix als Ausdruck der fundamentalen Neuorientierung des altsprachlichen Unterrichts

- DAV-Matrix als unbedingter Ausdruck einer grundlegenden didakt. Neukonzeption des LU
 - bedeutende Stellung der DAV-Matrix für altsprachl. Unterricht aus fachdidakt. und bildungspolit. Sicht
 - Anschluss an allgemeine Pädagogik und Didaktik
 - Nach Verzicht auf unbestrittenen Bildungswert alter Sprachen wird altsprachl. Unterricht in Bildungsdebatte mit größerem Ernst gesehen.
 - Multivalenzkonzept:
 - LU auf neuer, fachlich und pädagogisch ungewöhnlich breiten Basis
 - ermöglicht theoretisch die Einheit des LU
 - flexible Kombinationsmöglichkeiten der Inhaltsklassen:
 - a, Weg über sprachl. und lit. Arbeit zu den inhaltl. Erkenntnissen der Bereiche Gesellschaft/Staat/Geschichte und Grundfragen menschl. Existenz
 - b, Belegung und Absicherung inhaltl. Erkenntnisse durch sprachl.-literarische
 - c, Erkennen und Verstehen der Verbindung sprachl. –literarischer und inhaltl. Bereiche
- ⇒ enge Verbindung von Sprache und Inhalt
- grundlegende Neuerungen für Unterrichtspraxis durch Aufwertung von didakt.-methodischen Positionen zu zentralen Fachleistungen

2. Kritische Stimmen gegen das curriculare Offensivkonzept des DAV

- fachliche Mängel bzw. Unausgewogenheit der Matrix
 - Sprache nicht nur als grammatisches oder stilistisches Instrumentarium, sondern auch kommunikative Funktion
 - Problem: Theorie vs. Praxis → Skepsis bei Lehrern
 - schärfste Kritik von universitärer Seite → aber: Behauptung keine seriöse Grundlage
- ⇒ unabsehbare Folgen für Zukunft des altsprachlichen Unterrichts bei Missachtung bildungspolit. Entwicklungen und der Rückzug in eine „splendid isolation“
- ⇒ durch Betonung der fachspezifischen Eigenheiten des LU Überwindung der einseitigen und gefährlichen Lernzieldominanz bei der Curriculumskonstruktion
- ⇒ nachhaltiges Entgegenwirken der Beliebigkeit bzw. Austauschbarkeit der Inhalte